Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 62 (1936)

Heft: 50: Ausland-Schweizer

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

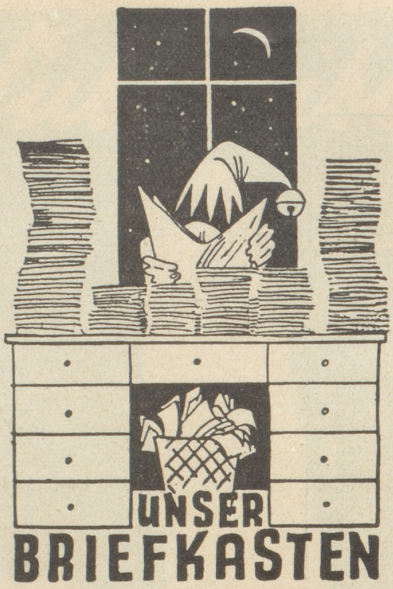
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Komplimente aus Madagascar

Anivorano-Nord (Madagascar).

Lieber Nebelspalter!

Trotzdem ich mich nicht als alten Abonnenten vorstellen kann (ich beziehe ihn nämlich sozusagen antiquarisch über den «Affenkasten» — ich verschweige, um welchen Affenkasten es sich handelt, es gibt deren gar viele in Helvetien), was Du mir in Anbetracht der miserablen Koprapreise sicher nicht verargen wirst. Um Dir zu beweisen, dass ich wirklich kein «faisan» bin, will ich Dir auch verraten, dass Papa G. (eingekaufter Franzose, aber doch Schweizerkonsul) schon seit 4 Jahren auf meine Militärsteuer wartet. Wenn Du also einmal von einer Freiheitsstrafe oder Busse, ausgesprochen gegen den Zürcherbürger W. H., etwas hörst, bitte ich Dich, mich zu avisieren! Zum Voraus besten Dank! — Dies gesagt, möchte ich Dir nun gratulieren und für Deine geistige Arbeit — die diejenige mancher Departementschefs in Bern bei weitem übertrifft — danken.

Das Produkt und Resultat Deines Geistes und «klügelns» hat mir wenigstens immer Freude bereitet und mich — frei nach dem französischen übersetzt — immer «entrunzelt». Mutterseelenallein (der nächste Europäer wohnt ungefähr 60 km von hier) musste ich oft laut auflachen über diesen oder jenen besonders guten Witz. Dies macht denn auch meinem Eingeborenenkoch oder Boy Freude, wenn sie auch nichts verstehen, aber sie wissen eben, dass ihnen nach einer solchen Lektüre eine verfehlte Platte, holzkohlenähnlich gebratenes Hühnchen, verbrannte Suppe oder «gesalzener» Flan gnädig verziehen wird.

Ueberhaupt schlage ich dem Präsidium des Vereins für Auslandschweizer vor, zur nächsten Weihnacht jedem Eidgenossen in Uebersee ein Gratisabonnement zu schenken. Ich z. B. würde dies einem 5 Kilopaket «Basler Leckerli» und jedem, auch dem modernsten Fieberheilmittel, vorziehen. Dagegen würde ich vorschlagen, gleich mit der ersten Nummer auch eine gute alte Flasche Cognac «trois étoiles» (aber die richtigen) mitzusenden. Was mich persönlich betrifft, könnte es auch alten Gin, oder, um die nationale Industrie zu interessieren, auch ein gutes Kirschwasser sein, aber ... bitte nicht zuviel Wasser!

Mache dies Deinen ganz gescheiten Lesern mundgerecht und empfange meine besten Grüsse.

Dein dankbarer Leser: W. H.

Hoffentlich freut der Brief die Mitarbeiter — dann darf ich in ihrem Namen danken. Es freut uns herzlich, dass schweizerische Geistesprodukte sogar den Eingeborenen von Madagascar zugute kommen. Wie aber steht es mit den Eingeborenen von Borneo? Auskunft dringend erwünscht.

Mit Dank und Gruss im Namen aller Beau.

Neue Numerierung

Auf die Beschwerden hin, die den letzten Briefkasten zieren, habe ich mich bemüht, eine übersichtlichere Numerierung für die Rätsel zu finden.

Die neue Methode ist aus einer italienischen Zeitschrift übernommen. Ist quasi das Ei des Kolumbus. (Kolumbus war auch Italiener.)

Hoffentlich sind nun alle zufrieden. Den Beschwerdeführern gebührt der Dank der Nation. Wenn sie auch keine besseren Vorschläge gleich mitbrachten, so war ihre Kritik doch die Grossmutter des Bessermachens. Weshalb man das Meckern nicht mal von Staats wegen sollte verbieten dürfen. Es sei denn, man habe bereits jenen Zustand der Vollkommenheit erreicht, wie z. B. im III. Reich. Da ist's natürli was anderes.

Völlig anonym

schickt einer folgendes Dokument:

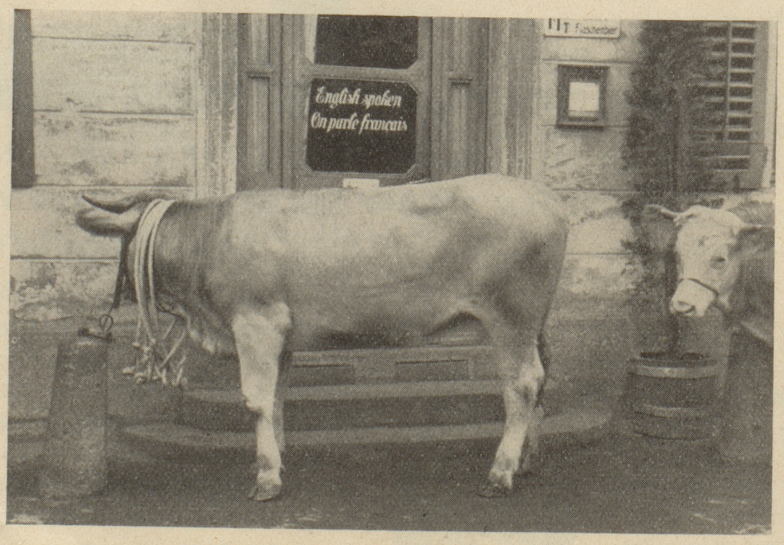
Der beste Witz des Jahres!
Jedes Wort ein Witz!
«Das demokratische Volk der Schweiz beauftragt seine Regierung, eine Kulturanleihe aufzulegen, mit 0 % Verzinsung, damit doch mit der Wehranleihe noch etwas anderes als nur einige Geldschränke verteidigt werden können.»
(Ich bin sicher, dass wir mindestens eine Milliarde zeichnen werden, bei unserer Liebe zu kultureller Entwicklung!)
Noch ein kurzer Witz zum nächsten Geburtstag des Nebelspalters:
«Schon 62 Jahre spalte ich nun Nebel,
— und es wird immer düsterer!»

Da kann ich glücklicherweise genau Auskunft geben: Der miserable Zustand der Welt kommt daher, dass die wenigsten zu dem stehen, was sie verkünden. Zum Beispiel dieser kühne Schreiber da! Er steht zu seiner Meinung nicht einmal mit seinem Namen, geschweige denn mit dem vollen Einsatz seiner Person. Er verlangt zwar, dass der Nebel nicht bloss gespalten, sondern die misslichen Zustände, die sich dabei enthüllen, auch grad beseitigt werden, aber er verlangt das von andern — er selber übernimmt nicht mal für die blosse Forderung die Verantwortung — geschweige denn für die Tat. Er fordert alles, aber riskieren will er nichts. Er bleibt diskret in sein Mauseloch verkrochen, flucht aber männlich über die Zustände, die davor herrschen.

Welcher Menschenfreund schenkt dem Höhlenbewohner einen lebensgrossen Spiegel, damit er täglich die Ursache des Uebels dieser Welt in einem prachtvollen Gratisexemplar studieren kann?

Das Minimum der Tat ist, dass man wenigstens zu dem steht, was man sagt. Ich würde entzückt sein, wenn der grosse Unbekannte mindestens die Anfangsbuchstaben des Namens der Urgrossmutter nachliefern würde. Das wäre immerhin ein Lichtblick und Tausende würden sich freuen, wenn wieder einer gewonnen wäre für die Devise: Schraube deine Forderungen soweit herab, dass Du voll und ganz dafür einstehen kannst! Das nützt der Welt mehr, als ein Geschnorr, das so extrem ist, dass Du die persönliche Verantwortung zum Vorneherein ablehnen musst!

P. Zürn



Die internationale Schweiz

Planzym
Pflanzen - Lipoid - Tabletten
steigern die Aktivität der Drüsen
Wochenpackung Fr. 2.50
In Apotheken